

Bob

Beat Hefti erbt
Olympia-Gold

SOTSCHI Das Internationale Olympische Komitee (IOC) hat am Freitag zwei russische Bobpiloten, unter ihnen der zweifache Goldmedaillengewinner Alexander Subkow, sowie zwei russische Eisschnellläufer wegen Dopingverstößen an den Olympischen Winterspielen 2014 in Sotschi lebenslang gesperrt. Die Appenzeller Beat Hefti und Alex Baumann, vor gut dreieinhalb Jahren in Russland um 0,66 Sekunden von Subkow/Alexej Wojewoda geschlagen, dürften dadurch nachträglich Olympia-Gold im Zweierbob erhalten. Im Viererbob dürfte das lettische Quartett Oskars Melbardis/Daumants Dreiskens/Arvis Vilkaite/Janis Strenga nachrücken.



Beat Hefti kann sich nachträglich über Olympiagold freuen. (Foto: Zanghellini)

Neben Subkow, mittlerweile Präsident des russischen Bobverbands, sind vom neuesten IOC-Urteil auch die Bobpilotin Olga Stulnewa (9. Rang) sowie die Eisschnellläuferin Olga Fatkulina, die in Sotschi eine Silbermedaille gewann, und der Eisschnellläufer Alexander Rumjanzew betroffen. Insgesamt erhöhte sich die Anzahl gesperrter russischer Athleten wegen der Dopingverstöße in Sotschi auf 14. Russland wurden im Zuge dieser Ermittlungen des IOC bislang neun Medaillen aberkannt, vier davon in Gold. Vor Subkow hatte dies Skeleton-Olympiasieger Alexander Tretjakow und Langlauf-Olympiasieger Alexander Legkow betroffen. Wie bei den zuvor betroffenen Sportlern ist davon auszugehen, dass auch der Zweier- und Viererbob-Olympiasieger Subkow das IOC-Verdikt beim internationalen Sportgerichtshof (CAS) in Lausanne anfechten wird. Das IOC hatte nach den Enthüllungen von Doping-Sonderermittler Richard McLaren mit den Ermittlungen begonnen. Die Kommission unter Leitung des Neuenburger Denis Oswald versucht mit kriminaltechnischen Methoden zu klären, auf welche Art und Weise russische Sportler in Sotschi betrogen haben könnten. Die IOC-Kommission ermittelte insgesamt gegen 28 russische Athleten. (sda)

Radballer mit glänzendem Start bei ihrer WM-Premiere in Dornbirn

Radball Vier Spiele - vier Siege: Besser hätte sich das Liechtensteiner Radballduo Lukas und Markus Schönenberger ihren WM-Premierentag nicht erträumen können. Nun gilt es, den Aufstiegsplatz in den heutigen zwei Spielen zu verteidigen.

VON FLORIAN HEPBERGER

«Es war schon speziell, als wir vor dem ersten Spiel den Hallenboden betreten haben», verrät Pascal Schönenberger, der das Duo Lukas und Markus Schönenberger coacht. Gegen Hongkong feierten die beiden Radballer, die für den RMV Mosnang aktiv sind, ihre WM-Premiere. Und diese fiel recht eindeutig aus. 12:1 lautete das Ergebnis nach zweimal sieben Minuten Spielzeit. Damit war die WM-Premiere der beiden liechtensteinisch-schweizerischen Doppelbürger mehr als glücklich. «Wir sind jeweils etwas harzig ins Spiel gekommen, konnten im Verlauf des Spiels dann aber die Tore erzielen und uns gut durchsetzen», erläutert Pascal Schönenberger, der übrigens nicht mit den beiden Spielern verwandt ist. Die mit viel Spannung erwartete Partie gegen Japan wurde dann als zweites ausgetragen. Die heimischen Radballer erwarteten einen starken Gegner, der auf Augenhöhe ist. «Wir hätten in diesem Spiel erwartet, dass es etwas anders wird, aber auch hier haben wir uns sehr stark präsentiert und verdient gewonnen», führt Schönenberger aus. Mit 9:1 setzten sich die beiden Athleten aus Mosnang durch und nahmen damit weitere drei Punkte in die Wertung mit.

Vor der Mittagspause stand dann bereits die dritte Partie in der Dornbirner Messehalle, der Austragungsorte der Hallenradsport-WM 2017, auf dem Programm. Und erneut dominierten Lukas und Markus Schönenberger das Spiel nach Belieben. Zum ersten Mal mussten die RMV-Mosnang-Spieler mehr als einen Gegentreffer hinnehmen, da man selbst aber erneut zehn Mal erfolgreich war, konnten sie sich auch gegen Armenien souverän mit 10:3 durchsetzen.

Damit ging man mit der vollen Punktausbeute von neun Zählern aus drei Spielen in die Mittagspause. «Wir haben schon gedacht, dass wir ein Wörtchen mitreden können, dass es dann so ein starker Auftritt wird, hätten wir nicht gedacht»,



Hatten ein perfektes WM-Debüt in Dornbirn: Lukas und Markus Schönenberger gewannen alle ihre Partien. (Foto: ZVG)

führte Pascal Schönenberger weiter aus. In der letzten Partie des ersten WM-Tages kam es zum Duell mit dem bis dahin noch punktelosen Team aus Kanada, und auch hier wurden die FL-Radballer ihrer Favoritenrolle gerecht und siegten klar mit 12:1. Damit beträgt das Torverhältnis nach dem ersten Tag 43:6. Kein Team hat mehr Tore erzielt und auch kein Team hat weniger Tore kassiert. Damit belegt man in der Zwischenwertung souverän den ersten Rang, der gleichbedeutend mit der Teilnahme an den Aufstiegs spielen wäre.

Zwei Finalsiege zum Aufstiegsduell

Doch bevor man an diese Spiele denken kann, stehen noch die zwei abschliessenden Partien in der Gruppe B auf dem Programm. Dort kommt es heute zunächst zum Duell mit Malaysia, das wie Kanada ohne Punkte

dasteht. Spannender dürfte dann das abschliessende Spiel gegen Ungarn werden. Die beiden Radballer aus Ungarn haben am ersten Tag ebenfalls keine Niederlage in Kauf nehmen müssen und so wird es in Bezug auf die Aufstiegs spiele auf das Duell zwischen Liechtenstein und Ungarn hinauslaufen. «Es sind ebenfalls eher kräftigere Spieler und das Spiel wird über den Kampf entschieden werden», blickt Schönenberger bereits auf den zweiten Tag voraus: «Unser Ziel ist es, die Leistung so durchzuziehen.» Dabei können die beiden Liechtensteiner Radballer erneut auf eine lautstarke Unterstützung ihrer Fans zählen. Mehr als 80 Anhänger der Liechtensteiner fieberten bereits

gestern mit und heute sollen es nochmals etwas mehr werden.

Und wenn der Plan der beiden Radballer aufgeht, dann wartet am Sonntag das Aufstiegs spiel um den Einzug in die Gruppe A. Dabei spielen die Radballer, sofern sie sich auf Rang eins klassieren, gegen den Letztplatzierten der Gruppe A. In dieser Gruppe wurden gestern Abend im Umfeld der offiziellen Eröffnungsfeier die ersten Partien absolviert und damit ist aktuell noch kein potenzieller Gegner zu prognostizieren. «Ich rechne schon damit, dass die Teams aus der Gruppe A noch deutlich stärker sein werden und ich denke, dass da dann alles offen ist», blickt Pascal Schönenberger auf das mögliche Sonntagsspiel voraus.

«Wir hätten es uns nicht besser erträumen können.»

PASCAL SCHÖNENBERGER
TRAINER DER LIECHTENSTEINER RADBALLER

Starker Auftakt: Meier holt Gold, Vetsch zwei Landesrekorde

Schwimmen Den Liechtensteiner Athleten ist der Auftakt an den Schweizer Kurzbahnmeisterschaften in Uster geglückt. Christoph Meier holte sich wie im Vorjahr über 400 m Lagen den Meistertitel und Patrick Vetsch stellte gleich zwei neue Liechtensteiner Landesrekorde auf.

VON MANUEL MOSER

Für Christoph Meier vom SC Uster Walisellen, der neben den fünf Athleten der Schwimgemeinschaft Liechtenstein (SGLI) Patrick Vetsch, Marvin Slanschek, Simon-Aramis Greuter, Matthias Friederici und Tarik Hoch an der Schweizer Kurzbahnmeisterschaft ebenfalls die Landesfarben vertritt, hätte der erste Wettkampftag in Uster nicht besser laufen können. In den Tag startete der 24-Jährige nämlich mit einem neuen Landesrekord. Über 100 m Delfin dockte er nach 56,14 Sekunden an und unterbot damit seine eigene Bestmarke vom Vorjahr um mehr als 40 Hunderstelsekunden. Obwohl er als 15. das B-Finale erreichte, verzichtete er auf einen Start. Denn am Abend ging es im direkten Endlauf über 400 m Lagen um die Titelverteidigung. Liess er im Vorjahr die Konkurrenz noch mit grossem Vorsprung hinter sich, war es gestern deutlich enger im Kampf um den Spitzenplatz. Eine Zeit von 4:14,06 Minuten reichte dem Unterländer dann aber doch, um Jaques Läufer (Limmat Sharks Zürich) knapp hinter sich zu lassen und sich wie schon im Vorjahr die Goldmedaille umhängen zu lassen. Daneben knackte Meier auch die

Limite für die Kurzbahn-EM, die in gut drei Wochen in Kopenhagen (DEN) über die Bühne geht.

Vetsch kann sich steigern

Es war aber nicht das einzige Highlight, für das die Liechtensteiner Schwimmathleten am gestrigen Tag sorgten. Neben Meier zeigte sich nämlich auch Patrick Vetsch in herausragender Form. Der junge FL-Schwimmer, der aufgrund der anstrengenden letzten Saison heuer erst etwas später ins Training einstieg, verpasste eine Medaille zwar knapp, durfte sich am Ende des Tages über zwei neue Liechtensteiner Bestmarken freuen. Und die erste gelang Vetsch über 50 m Rücken. Bereits in den Vorläufen unterbot er als Achter den bisherigen Rekord von Meier. Im A-Finale war er dann noch einmal fünf Hunderstelsekunden schneller, setzte den Rekord auf 26,49 Sekunden herab und belegte damit Rang acht.

Gleiches wiederholte er dann etwas später über 50 m Freistil. Auch dort qualifizierte er sich als Vierter und mit Landesrekord für das A-Finale, wo er seine Zeit vom Vormittag noch mal unterbot. Nach 22:81 Sekunden beendete er die zwei Längen und verpasste damit als Vierter das Po-



Christoph Meier überzeugte am ersten Tag der Schweizer Meisterschaften mit Gold über 400 m Lagen. (Foto: Zanghellini)

dest nur hauchdünn. Ähnlich starke Leistungen wie Vetsch rief auch der für die Schweiz startende Marvin Slanschek ab. Mit Rang 12 über 50 m Rücken konnte er sich im Vergleich zu den Vorläufen um vier Positionen

verbessern. Über 50 m Freistil musste er trotz besserer Zeit als am Morgen einen Platz abgeben und landete auf Rang 10. Dennoch dürfte er mit seinen Auftritten zufrieden sein, unterbot er seine persönliche Bestzeit

jeweils deutlich. Den Nachwuchsschwimmern Simon-Aramis Greuter und Matthias Friederici, die ebenfalls ihr erstes Rennen absolvierten, blieb ein Finaleinzug derweil verwehrt. Greuter, der noch etwas mit den Nachwehen seiner Erkältung zu kämpfen hatte, platzierte sich über 200 m Brust auf dem 39. Rang. Friederici belegte über 400 m Freistil Position 44 - er stellte damit eine neue persönliche Bestzeit auf.

Viele weitere Einsätze

Nach diesen tollen Resultaten darf man gespannt sein, was die FL-Athleten in den nächsten Tagen noch im Stande sind zu leisten. Auf sie warten viele weitere Einsätze, unter anderem auch der Staffelnbewerb, bei dem dann auch Tarik Hoch ein erstes Mal ins 25-Meter-Becken in Uster springen kann. SGLI-Trainer Tobias Heinrich zeigte sich nach dem ersten Wettkampftag hochoffent: «Das war wirklich ein super Auftakt. Alle haben überzeugt und wirklich richtig Gas gegeben. Man sieht, dass wir topfit sind.» Und natürlich sei nun die Motivation, auch an den weiteren Wettkampftagen aufzutrupfen, riesig. «Wir sind heiss und wollen angreifen», so Heinrich motiviert.